

Suchhilfe in Kreuzberg

Die Ambulanz für Heroinabhängige steht vor dem Aus, weil ihr ein Quartier fehlt

Als neuer Standort ist ein Gelände am Anhalter Bahnhof im Gespräch. Der Trägerverein wirft dem Senat Untätigkeit vor.

[Christian Schwager](#), 4.11.2021 - 18:12 Uhr

[Artikel anhören](#)



imago

Ein Areal am Anhalter Bahnhof ist als vorübergehender Standort der Substitutionsambulanz für Heroinabhängige im Gespräch.

Berlin - Die Zukunft der Substitutionsambulanz für Heroinabhängige in Kreuzberg bleibt ungewiss. Die Praxis des Trägervereins „Notdienst Berlin e.V.“ muss seine Räumlichkeiten an der Kochstraße aufgeben. Ein neuer Standort ist noch nicht gefunden. Im Gespräch ist ein 3000 Quadratmeter großes Gelände am Anhalter Bahnhof, das die Verwaltung von Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Linke) vermitteln möchte. Der Verein steht mit der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) in Kontakt, um zu



ANZEIGE

Wer eine Immobilie besitzt, sollte diesen Rechner benutzen

empfohlen von

Berliner Senat

Die Ambulanz an der Kochstraße muss am 31. Dezember schließen. Dann läuft der Mietvertrag mit der Malteser-Stiftung endgültig aus. Ursprünglich wäre bereits Ende November Schluss gewesen, der Trägerverein erhielt jedoch einen Aufschub. Seit der Kündigung zu Beginn des Jahres läuft die Suche nach einem neuen Quartier, was sich auf dem angespannten Berliner Immobilienmarkt als sehr schwierig erweist. Kritik üben die Verantwortlichen um Geschäftsführer Michael Frommhold an der Senatsverwaltung. Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci (SPD) habe auf Anfragen während zurückliegenden neun Monate nicht reagiert, heißt es. Kalayci hatte am Dienstag auf einer Pressekonferenz mitgeteilt, sie verfüge über „keine Räumlichkeitsmöglichkeiten“. Den Vorwurf der Untätigkeit finde sie „nicht hilfreich“.

Seit zwei Jahrzehnten ist die Ambulanz in der Nähe des Checkpoint Charlie Anlaufstelle für Heroinabhängige, an die Medikamente zur Substitution ausgegeben werden. Drei Ärzte und acht Sozialarbeiter versehen dort ihren Dienst. Auf der Homepage heißt es, in der Praxis würden Leben gerettet, Infektionskrankheiten behandelt, Beschaffungskriminalität verringert, die gesellschaftliche Wiedereingliederung gefördert. Wie lange noch, ist ungewiss.



Interview mit Ethikrat

Sollen sie doch sterben, wenn sie sich nicht impfen lassen?

Das könnte Sie auch interessieren



ANZEIGE

Buzz Treatment

[Fotos] Das harmlose Foto...



Pandemie-Eindämmung

Berlin bereitet sich vor: Ab...

Ab Samstag soll der Mund-Nasen-Schut...



ANZEIGE

LIG

Capital Test 2021

Wie legt man dieses Jahr...



ANZEIGE



startupsfortomorr...

Andere treffen ihre Freunde im Restaurant, im Kin...

wegen weiter steigender Infektionszah